



Hartmannbund - Hauptversammlung 2012

Beschluss Nr. 6

Dienst am Patienten – nicht an der Akte!

Der Hartmannbund fordert sowohl den Gesetzgeber als auch die Selbstverwaltung auf, die bürokratischen Pflichten des Arztes auf ein sinnvolles Minimum zu reduzieren.

Dabei begrüßt der Hartmannbund Initiativen der Selbstverwaltung wie etwa die Bürokratiekostenerhebung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung bei der Einführung neuer Richtlinien und Vorgaben oder die Messung von anfallenden Bürokratiekosten, wie sie die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe seit 2006 durchführt.

Im Rahmen der Sozialgesetzgebung sind Maßnahmen zu etablieren, die ein Entschlacken der ärztlichen Dokumentationspflichten ermöglichen. Die dem 114. Deutschen Ärztetag vorgelegten Maßnahmen sind in diesem Zusammenhang zu unterstützen.

Begründung:

Die Umfrage des Hartmannbundes unter Assistenzärzten hat die Einschätzung erneut bestätigt, dass der hohe bürokratische Aufwand sowohl in der Klinik als auch in der Praxis ein wichtiges Argument gegen die Attraktivität des Arztberufes ist. Nachwuchsmediziner, die besonders in der Klinik und in Landarztpraxen dringend benötigt werden, schrecken angesichts der Tatsache, dass die Patientenversorgung wegen des zu hohen bürokratischen Aufwandes leidet, vor einer Laufbahn in der kurativen Medizin zurück.

Potsdam, 27. Oktober 2012